

Powerfrau mit Stil

◆ *Unternehmerin Sybill Storz: nicht nur im Geschäft erfolgreich*

VON PETER LUDÄSCHER

Am liebsten wäre **Sybill Storz** am 4. Juni verreist. Denn es liegt ihr nicht, Geburtstage zu feiern, auch nicht ihren siebzigsten. Vielleicht war es sogar gerade die Zahl 70, die in der Tuttlinger Unternehmerin wenig Neigung zu einem Geburtstagsfest aufkommen ließ. In diesem Alter haben sich viele bereits aus dem Berufsleben verabschiedet oder bereiten den Rückzug vor. Gedanken dieser Art dürften der dynamischen Powerfrau aus dem Chefzimmer der **Karl Storz GmbH & Co KG** fremd sein. Die Vollblut-Unternehmerin ist seit 1996 alleinige Geschäftsführerin des angesehenen Medizintechnik-Herstellers, bei dem sie einst als Lehrling begonnen hat. Arbeitspensum- und tempo drosselt sie nicht. Und noch immer bringt sie 30 Prozent ihrer Zeit auf Geschäftsreisen. Dabei achtet die „Grande Dame der Medizintechnik“ stets auf Stil. Auch nach einem 20-Stunden-Tag mit zehnstündiger Flugreise hat die Frisur in Form und die Kleidung tadellos zu sein. Auch bei ihren Mitarbeitern achtet sie auf Stil: Bei Sandalen, weißen Socken oder grellen Kravatten kann sie schon einmal eine kritische Bemerkung fallen lassen.

Sybill Storz lebt für ihr Unternehmen. Ihre eigene Person stellt sie in den Hintergrund. Deshalb willigte sie erst nach sanftem Drängen ihrer Umgebung ein, aus Anlass des 70. Geburtstages zu einem kleinen Stehempfang im Logistikzentrum des Unternehmens in Tuttlingen einzuladen.

Lobeshymnen gehören zum unumgänglichen Teil jedes 70. Geburtstags. Bei einer so erfolgreichen und beliebten Unternehmerin fallen sie ausführlicher und ehrlicher aus als bei manch anderer Feier. Die unternehmerische Leistung von Sybill Storz spricht ohnehin für sich. Seit sie 1996 die Leitung der Gruppe von ihrem verstobenen



Vater Karl übernahm, stieg der Umsatz von 253 auf fast 700 Millionen Euro. Die Belegschaft wuchs in der gleichen Zeit von 1550 auf 3800 Mitarbeiter. Eine Vielzahl von Patenten festigte gleichzeitig die führende Stellung des Namens Karl Storz in der Endoskopie.

Der baden-württembergische Wirtschaftsminister **Ernst Pfister** zeigte sich bei der Feier von der Leistung der prominenten Tuttlingerin beeindruckt: „Sie haben unendlich viel getan für die Wirtschaft, für die Innovation, für die Arbeitsplätze, die Ausbil-

dung, die Kultur.“ Als Anerkennung für ihre Arbeit überreichte Pfister ihr die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg. Diese Auszeichnung ist die jüngste in einer langen Reihe von Ehrungen, die Sybill Storz in den letzten Jahren zuteil wurden. Erst im März verlieh ihr der damalige französische Staatspräsident **Jacques Chirac** den Orden „Ritter der Ehrenlegion“ für ihre Unterstützung des Krebsforschungszentrums in Straßburg. Schon früher war sie als deutsche und als europäische Unternehmerin des



*A Madame Sybill Storz,
avec ma très cordiale estime,
mes hommages et mes amitiés,
16.3.07*

Sybill Storz feierte ihren Geburtstag nur widerstrebend. Kleines Bild: Zwei Menschen mit Stil: Jacques Chirac und die Tuttlinger Unternehmerin.

ternehmerin unter anderem zur Förderung der medizinischen Ausbildung in Indien und zum Beitritt zur Initiative „Global Compact“ der Vereinten Nationen. Darin verpflichten sich Unternehmen, die Einhaltung der Menschenrechte in ihrer Einflusssphäre zu fördern, an der Abschaffung von

Jahres geehrt worden. **Karl-Christian Storz**, Sohn und designierter Nachfolger, wies auf eine weniger medienwirksame aber nicht minder hochkarätige Auszeichnung hin: Sybill Storz ist die einzige Frau, die für ihre unternehmerische Leistung mit der Rudolf-Diesel-Medaille geehrt wurde. Auch der von der Konrad-Adenauer-Stiftung verliehene Preis für die Förderung der Sozialen Marktwirtschaft geht meist an Männer.

Sich mit Willensstärke und Charme in der von Männern dominierten Wirtschaftswelt durchzusetzen, zählt zu den großen Fähigkeiten von Sybill Storz. Dabei kamen ihr Eigenschaften zu Nutze, die auch die Mitarbeiter loben: Glaubwürdigkeit, Fairness und Fleiß. Aber sie musste auch lernen, als Frau Härte zu zeigen. So geht sie konsequent gegen Konkurrenten vor – auch solche aus Tuttlingen – die Karl-Storz-Produkte kopieren. „Bei ihrer Arbeit stößt sie manchmal auch jemanden vor den Kopf“, berichtet der Tuttlinger Landrat **Guido Wolf**. Gleichzeitig habe sie aber ein ausgeprägtes soziales Gewissen. „Sie hilft, ohne viel Aufhebens zu machen.“

Die Armut, die ihr auf Geschäftsreisen in Entwicklungs- und Schwellenländer begegnet, veranlasste die Un-

Kinderarbeit mitzuwirken, gegen Korruption vorzugehen und das Umweltbewusstsein zu fördern.

Für Landrat Wolf ist Sybill Storz „eine Powerfrau mit Humor und großer Disziplin“. Dass ihr voller Terminkalender sie gelegentlich zu einem ausgesprochen flotten Fahrstil verleitet, ist offenbar schon mehrfach im Landratsamt bekannt geworden. Der Landrat nimmt es mit Humor. Der Kreis schulde der Unternehmerin und ihrem Sohn Dank. Wolf: „Wir wissen, was wir an Ihnen haben.“

Das gilt auch für die Stadt Tuttlingen, in der 1600 der 3800 Storz-Mitarbeiter arbeiten. Sie und Oberbürgermeister **Michael Beck** dürften sich manchmal besorgt fragen, was wohl wäre, wenn das Medizintechnik-Unternehmen an einen Konkurrenten oder einen Finanzinvestor verkauft würde. Solche Sorgen räumte die Unternehmerin aus. „Wir werden nicht verkauft.“ Auch Karl-Christian Storz hieb am Geburtstag seiner Mutter in diese Kerbe: „Karl Storz ist und bleibt ein Familienunternehmen.“ Mag sein, dass der Erfolg von Sybill Storz gerade aus dieser Kombination von Eigenschaften fließt: In der Region und im Mittelstand fest verwurzelt, aber global denkend.